

Im Gebiet des Ethischen bleibt die Antinomie zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkeit, Bindung und Freiheit in irgendeiner Form dauernd akut, so sehr, daß diese Antinomie geradezu als konstitutive Bedingung des Ethischen bezeichnet werden muß. In der Religion jedoch wird sie „aufgehoben“. Wie das möglich ist, vermag keines Menschen Geist zu enträtseln: wir stehen hier vor der vollendeten Kraft des Mythos selbst. Was wir zu erkennen vermögen, ist nur die Tatsache, daß jene Aufhebung möglich ist, und daß sie sich oft begeben hat. Aber gerade diese Aufhebung ist es, in der die Autonomie der Religion besteht und die erlösende Kraft des religiösen Mythos zu Tage tritt. In dieser Autonomie aber betätigt sich in Verbindung mit der Erlösungsfunktion das, was wir die Realität und Wahrheit der Religion zu nennen pflegen.

---